

Die evangelistische Minute

Angst überwinden

Als die Grenze zur damaligen DDR noch bestand, bin ich oft in den Osten gefahren. Ich erinnere mich genau, das war kein gutes Gefühl. Man war dem Wohlwollen der Beamten irgendwie ausgeliefert. Wenn sie alles im Auto kontrollieren wollten, hatte man keine Chance und musste auspacken. Ich hatte aber immer das Wissen, ich kann wieder zurück in den Westen, meine Freunde hier nicht. Wenn Sie sich der Grenze näherten, kamen nicht nur unguete Gefühle auf, sie hatten Angst.

Angst kommt immer dann, wenn bei allem logischen Abwägen der Fakten keine Lösung zu erkennen ist. Wir fürchten uns vor Prüfungen, Krankheiten, Arbeitslosigkeit, vor dem Zerbrechen von Beziehungen. Wir sprechen von Lebensangst, Existenzangst, Sterbensangst, Höllenangst.

Hatte Jesus Christus auch Angst? Er ist sicher nicht voller Freude ans Kreuz gegangen, um für unsere Sünde zu sterben. Aber Er hat es getan, damit wir zur Angst ein gutes Verhältnis bekommen.

Eins habe ich von meinen Freunden in der damaligen DDR gelernt: Der Todesstreifen um ein Land kann Angst machen, aber der Todesstreifen des Lebens führt in die Freiheit, wenn ich mein Leben Jesus anvertraut habe.

Jesus Christus sagt: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh. 16,33).

Ulrich Krieger, in der Missionsleitung von Aktion in jedes Haus (AJH), Deutschland



In diesem Jahr feiern wir den 20. Jahrestag der Wiedervereinigung Deutschlands - ein Grund unserem großen Gott zu danken. Doch Grenzen schwinden auch in persönlichen Lebensbereichen. In den folgenden Artikeln wollen wir uns damit auseinandersetzen, ob dies immer ein biblisches Prinzip ist.

INHALT

Impressum und Inhalt	2
Vorwort	3
Ist ein Mauerfall nötig? Johannes Vogel	4
Wiedervereinigung -	
Rückschritt oder Fortschritt? Klaus Eberwein	6
Überwinder sein - Mit Gott über die Mauer springen Thomas Römerscheidt	8
Gottes Grenzen akzeptieren Rudi Bork	10
2000 Jahre Wiedervereinigung	
Ulrich Krieger	12
20 Jahre Wiedervereinigung	
Matthias Trebesius	13
Der Umbau der Küche hat begonnen	15
WOBI und AKTUELL passiert	17
Fragen aus und über das Heilige Land	
Meno Kalisher	18
Die Reihe: Die zwölf Söhne Israels	20
Schwierige Bibelstellen einfach erklärt	
Martin Kölli	22
Ehemalige der FTF im Dienst	23
Was vor über 20 Jahren nicht möglich gewesen wäre	24

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., 58339 Breckerfeld
Telefon: 0 23 38/10 71 · Telefax: 0 23 38/10 74
E-Mail: info@bibel-center.de · Internet: www.bibel-center.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezug: Jahresabo 6,- €/Einzelheft 2,- €
Für Empfänger ohne oder mit geringem Einkommen gratis

Schriftleitung: Johannes Vogel

Redaktionsteam: Susanne Heydel, Klaus Eberwein, Elvi Brändlein

Bildnachweis: Udo H. Schmidt (u.a. Project Photos; MEV; fotolia.de; pixelio.de); BCB Archiv; Hintergrund der Titelseite: Thomas Nestke

Layout und Gestaltung: Schmidt grafikdesign, 35638 Leun

Druck: DÖNGES Druck + Medien GmbH, 35683 Dillenburg

Abdruck und/oder Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Das Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., Breckerfeld, ist ein überkonfessionelles Missions- und Glaubenswerk und wird ausschließlich von freiwilligen Spenden getragen!

Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums und zur Ausbildung junger Menschen bitte auf folgende Konten:

Bank für Sozialwirtschaft: 8 360 500 (BLZ 370 205 00)
BIC: BFSWDE33XXX IBAN: DE25 3702 0500 0008 3605 00

Sparkasse Hagen: 108 007 693 (BLZ 450 500 01)

Märkische Bank: 62 999 200 (BLZ 450 600 09)

Spenden aus der Schweiz

Post Finance Das gelbe Konto: Nr. 85-295678-0
BIC: POFICHBEXXX IBAN: CH25 0900 0000 8529 5678 0

Ist ein Mauerfall

nötig?



Johannes Vogel

Wer diesen Titel liest, denkt wahrscheinlich sofort an den Mauerfall am 9. November 1989. Durch diesen Mauerfall ist ein Volk, das zusammengehört, wiedervereint worden. Somit bezieht sich die Fragestellung natürlich nicht auf den Fall der Berliner Mauer, bzw. der deutsch-deutschen Grenze.

Die Frage ist aber, ob der Fall einer Mauer grundsätzlich immer notwendig, bzw. richtig ist. Das hängt von der Mauer selbst und den Umständen ab, in denen die Mauer entstanden ist. Da die AKTUELL kein Politikmagazin ist, habe ich mich damit auseinandergesetzt, was die Bibel zum Thema „Mauern“ sagt.

1. Mauern sind überall

Wir kennen viele Mauern: Grenzmauern, Stützmauern, Wehrmauern, Gefängnismauern, Schallschutzmauern (Auto-

bahn), Staumauern, Stadtmauern usw. Selbst in unserer Gedankenwelt bauen wir manchmal Mauern auf.

Mauern haben verschiedene Funktionen. Sie sollen bewahren und schützen oder trennen und abgrenzen. Mauern sind eine alltägliche Sache und sie sind wichtig, denken wir nur einmal an die Mauern unserer Häuser, ohne die wir der Natur völlig ausgeliefert wären. Das Wort „Mauer“/„Wand“ kommt ca. 230 mal in der Bibel vor. Zu biblischen Zeiten wurden Mauern gerade auch genutzt, um Macht und Stärke zu demonstrieren, aber auch um zu beschützen.

2. Negativer Mauerfall

Die Bibel spricht von Fällen, in denen Mauern fallen, die wichtig sind, bzw. die nicht fallen sollten. *„Wie eine Stadt mit niedergerissenen Mauern, so ist ein Mann, der seinen Geist nicht beherrschen kann.“* (Spr. 25,28). Auch in unserem Land und in unserer Gesellschaft werden Mauern, die eigentlich schützen, demontiert. Das Problem ist nur, dass die Mauern heimlich, still und leise fallen. Auch werden diese Mauern nicht mehr auf einmal eingerissen, sondern Stein für Stein unauffällig abgetragen.

Gesellschaft ohne Ethik und Moral?

Jeder von uns kennt Gesetze im ethisch-moralischen Bereich, die schützen sollen. Doch schauen wir uns einmal die aktuelle Situation an: Gewalt- und Kapitalverbrechen stiegen seit 1993 bis heute um mehr als 30%. Straftaten mit leichten Körperverletzungen stiegen sogar um 104% an. So sagte es Bundesinnenminister Thomas de Maizière anlässlich der jährlichen Bekanntgabe der Kriminalstatistik im Mai 2010.

Der Schutz der Ehe und Familie sinkt immer weiter und die unterschiedlichsten Formen von Partnerschaften gelten heute als gleichberechtigt. Die Mauern fallen immer weiter - leider auch sehr stark in christlichen Gemeinden.

Die Bibel nennt uns Beispiele einer Gesellschaft ohne Ethik und Moral. Vergleichen Sie doch einmal unsere heutige Zeit mit der in den Bibelstellen beschriebenen Situationen. Zum einen sehen wir die Gesellschaft zur Zeit Noahs: *„Als aber der HERR sah, dass die Bosheit des Menschen sehr groß war auf der Erde und alles Trachten der Gedanken seines Herzens allezeit nur böse, (1. Mo. 6,4+5,13).* Ein weiteres Beispiel zeigt uns die Beschreibung des Geschehens in Sodom und Gomorra: Unmoral und Sünde waren dort an der Tagesordnung.

Es gab keine moralischen Grenzen mehr (1. Mo. 18,20-19,29; 2. Petr. 2,6+7).

Gesellschaft ohne Gott und die Bibel?

Bei all diesen Dingen haben wir noch nicht von den christlichen Schutzmauern gesprochen, die langsam aber sicher bröckeln. Ist Europa noch das christliche Abendland oder ist durch unsere allgemeine und somit auch religiöse Toleranz (die im Übrigen keine biblische Tugend ist) ein religiöses Sammelbecken entstanden?

Im April 2010 wurde in Deutschland zum ersten Mal eine Ministerin auf die Gottheit Allah vereidigt. Wo bleibt der Aufschrei der Kirchen, geschweige denn der Evangelikalen? In den Gemeinden und Verbänden wird sich nach allen theologischen, religiösen und spirituellen Seiten geöffnet. Eine sehr wahre Redewendung lautet: „Wer sich nach allen Seiten öffnet, ist nicht mehr dicht“. Bibeltreue evangelikale Christen werden als Extremisten abgestempelt und man gebraucht dafür den Begriff „Fundamentalisten“.

Die Folgen:

Einige Folgen dieses Mauerfalls können wir schon heute sehen und erleben: Wo biblische Grenzen und Mauern fallen, entsteht unkontrollierte Maßlosigkeit. Das Ergebnis sind Chaos, Gewalt und Gesetzlosigkeit.

Doch werden nicht nur die Schutzmauern eingerissen, sondern Trennmauern aufgebaut, um diejenigen ab- bzw. auszugrenzen, die sich gegen den moralischen und religiösen Verfall aussprechen. Eine ähnliche Situation gab es zur Zeit des Propheten Hesekiel, der ankündigt, dass Gott selbst diese falschen Mauern einreißen wird (Hes. 13, 10-14).

3. Positiver Mauerfall:

Wenn Gott Mauern einreißt

Wenn Gott Mauern einreißt, dann kann wieder eine richtige Einheit entstehen, bzw. werden Hindernisse aus dem Weg geräumt, die nicht dem Willen Gottes entsprechen.

Das beste Beispiel für einen positiven Mauerfall ist Jericho. Es war ja nicht irgendeine Mauer, sondern es war für das Volk Israel die erste Festung, die es einzureißen galt. Durch Gottes Eingreifen wurde diese Mauer zu Fall gebracht und es folgte ein überwältigender Sieg, (Jos. 6).

Auch in unserem Leben stehen wir manchmal vor Festungen, deren Mauern sich scheinbar unüberwindbar vor uns auftürmen. Da sind Sünde, Sorgen, Ängste, falsche Denkweisen, Gebundenheiten uvm. Aber mit der Hilfe Gottes können diese Festungen zerstört werden (2. Kor. 10,4+5).

Was tat das Volk Israel? Sie beteten und lobten Gott und Wunder geschahen. Und wie war es beim Fall der Berliner Mauer? Auch da hat Gott eingegriffen. Gebete wurden auf beiden Seiten der Mauer in Deutschland gesprochen. Gott hat diese Mauer genommen und sie eingerissen. Dafür sei IHM die Ehre. Interessant ist auch der Zeitpunkt. An dem Tag, an dem 1938 in ganz Deutschland die Synagogen brannten, fiel 50 Jahre später die Mauer. Bei Gott gibt es keine Zufälle! Umso erschütternder ist es, dass Mitte Mai 2010 ein Brandanschlag auf die Synagoge in Worms verübt wurde.

Gott möchte aber auch in unserem persönlichen Leben Mauern einreißen, die wir vielleicht über Jahre aufgebaut

haben. Das kann die Mauer der schlechten Tradition sein oder der schlechten Gewohnheit. Dazu fallen mir drei Sätze ein, die mir in manchen Entscheidungen geholfen haben: 1. In biblischen Grundlagen Einheit haben. 2. In fraglichen Dingen Freiheit haben. 3. In allen Dingen Liebe haben, ohne die biblische Wahrheit zu verleugnen!

Oft trennen uns Mauern der Vorurteile oder Verleumdungen, die sich in unseren Köpfen schon über Jahre festgesetzt haben. Diese Mauern müssen durch Gottes Hilfe fallen, damit wieder gottgewollte Einheiten entstehen können. Das geht nur, wenn wir die Vergebung Gottes in Christus Jesus persönlich in Anspruch genommen haben und bereit sind, anderen zu vergeben.

Damals in der Gemeinde zu Korinth gab es Spaltungen und Gruppierungen (1. Kor. 11,17-19) aufgrund unterschiedlicher Ansichten und persönlicher Vorlieben. Auch diese Mauern müssen weg! Wir sollten uns unserem HERRN ganz zur Verfügung stellen. Unser Leben sollte auf das Fundament Seines Wortes und den Eckstein Jesus Christus gegründet sein. Dann können wir uns als lebendige Steine in den Bau Gottes einbauen lassen (1. Petr. 2,5). Kann ER uns gebrauchen? Sind wir bereit, falsche und selbstgemachte, unbiblische Mauern von IHM einreißen zu lassen? Möge der Herr Jesus Christus uns dazu die Einsicht und die Bereitschaft geben.

Einige Punkte, um den eigenen Mauerzustand zu prüfen:

Zwölf Kennzeichen für geistlichen Abbau und weltlichen Aufbau!

1. Nimmst du Sünde oder Versuchung zur Sünde weniger ernst, als zu der Zeit, wo du noch wachsamer warst?
2. Findest du Sünden und Schwächen, die dir früher abscheulich und beinahe unerträglich erschienen, jetzt weniger schlimm?
3. Hast du einen Glaubensweg eingeschlagen, auf dem es möglichst wenig zu tun gibt und meidest du den schweren Teil, der dich etwas kosten könnte?
4. Ist Gott dir fremd geworden und besteht dein Glaube nur noch darin, dich mit Menschen und ihren Büchern zu befassen, aber nicht mehr mit Gott und Seinem Wort - der Bibel?
5. Sind dir weltliche Events und Kontakte grundsätzlich lieber als das Gebet, die Gemeinschaft mit Christen und das Lesen von Gottes Wort?
6. Nimmst du das Abendmahl nur noch aus reiner Pflicht oder Tradition, statt es als ein echtes Vorrecht anzusehen?
7. Achtest du zu viel darauf, was Menschen über dich denken, statt auf das, was Gott über dich denkt?
8. Bist du verbittert gegen diejenigen, die anderer Meinung sind als du?
9. Stimmt dein Leben mit dem überein, was du redest?
10. Bereitest du dich nur oberflächlich auf die Wiederkunft Jesu vor? Sind dir Traditionen und Bräuche wichtiger als das Wirken Gottes an deinem Herzen?
11. Sehnt du dich grundsätzlich mehr nach weltlichen Dingen, statt nach der Entrückung und der ewigen Herrlichkeit?
12. Wird dir die Art der Welt immer lieber und ist die Ewigkeit eine unangenehme Tatsache für dich?